

Fig. 498.

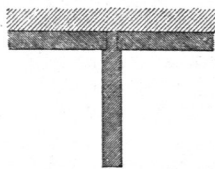
 $\frac{1}{30}$ n. Gr.

Fig. 498 zeigt die Vereinigung von Scheide- und Rückwand aus Sandstein.

407.
Spülung.

Wie bereits in Art. 389, S. 302 gefagt wurde, ist für eine geruchlose Piffoir-Anlage eine energische Wasserspülung ein Haupterfordernis. Bei Rinnen-Piffoirs wird dieselbe in der Weise durchgeführt, daß man das Wasser von der Oberkante der Rückwand über die letztere herabrieseln läßt; dieses Wasser gelangt alsdann in die Urinrinne und bewirkt deren Spülung; schließlich fließt es durch den Ab-
lauf der letzteren ab. Bisweilen werden aufer der Rückwand auch die Trennungswände in folcher Weise gespült.

Das Spülwasser soll nicht in einzelnen Fäden oder Streifen über die Wände rieseln, sondern als geschlossener Wasserfchleier über dieselbe fließen. Dies zu erreichen ist keine ganz leichte Aufgabe; sie wird dadurch um so schwerer, da sie

Fig. 499.

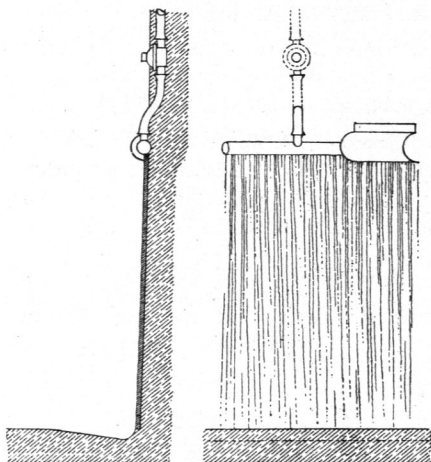
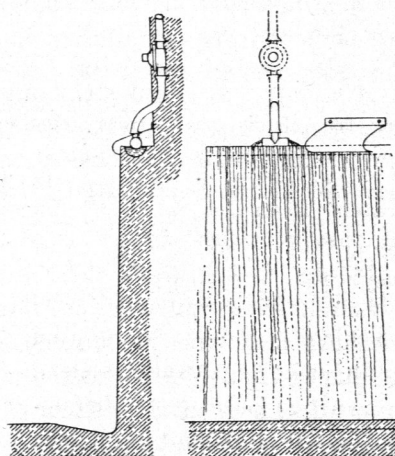


Fig. 500.

 $\frac{1}{30}$ n. Gr.

mit möglichst geringem Wasserverbrauch gelöst werden soll. Die betreffende Einrichtung besteht entweder in einem Rohre, aus welchem das Wasser durch eine Reihe feiner Bohrungen ausfließt (Fig. 499), oder aus einer offenen Rinne, über deren Rand das zufließende Wasser überfließt (Fig. 500).

408.
Rieselrohre.

Was die zuerst gedachte Construction betrifft, so ist für das auf die Oberkante der Rückwand zu verlegende Rieselrohr nur Messing, besser Kupfer zu empfehlen; Bleirohre sind für diesen Zweck zu weich, und in schmiedeeisernen Rohren rosten die Ausflußöffnungen bald zu (Fig. 501).

In der Regel wird das Ueberdecken der Rieselrohre mit Spritzblechen erforderlich.